

Das ist der Arbeitsstil, den wir in noch stärkerem Maße benötigen."⁵

Das verdeutlicht, daß der massenverbundene Arbeitsstil sich dadurch auszeichnen muß, Bestleistungen und fortgeschrittene Erfahrungen durch die Schaffung bester Bedingungen, einer schöpferischen Atmosphäre in allen gesellschaftlichen Bereichen herauszufordern und wirksam zu fördern, sie also zu organisieren. Die Fähigkeit der Partei von den Massen zu lernen und sie zu führen, offöndbart sich gerade darin, die besten Erfahrungen und das Neue im vorwärtsdrängenden Denken und Handeln der erfolgreichsten Arbeitskollektive rasch zu erfassen und in wirksamer Weise zum Allgemeingut aller Werktätigen zu machen.⁶ Dazu eignen sich besonders Leistungsvergleiche⁷, Führun^sbeispiele und Erfahrungsaustausche, aber auch Höchstleistungsschichten. Sie gehören zum festen Bestandteil des bewährten Führungsinstrumentariums der Parteiorganisationen.

Zweitens: Wichtigste Form der Begegnung mit den Werktätigen, des Kennenlernens ihrer Erfahrungen und ihrer Hinweise, sind die vertrauensvollen Gespräche der Kommunisten mit den Werktätigen. Sie sind in besonderem Maße geeignet, „hinter die Dinge zu schauen, die Stimmungen, Gefühle und Meinungen der Menschen genau zu kennen und zu beeinflussen“.⁸ Durch sie können auftretende Fragen rechtzeitig erkannt und beantwortet sowie Probleme gelöst werden. Dadurch sind diese Gespräche bestens geeignet, Vertrauen in die Politik der Partei zu stärken und persönliche hohe Beiträge zu ihrer Durchsetzung politisch zu motivieren, herauszufordern und zu fördern. Das veranschaulichen besonders plastisch solche Erfahrungen wie zum Beispiel die der Kreisparteiorganisation Oranienburg mit ihren systematisch organisierten persönlichen Gesprächen mit verschiedenen

Gruppen von Werktätigen. Solche Gespräche sind deshalb so wirkungsvoll, weil die persönlichen Haltungen und Meinungen im Mittelpunkt stehen, das Arbeitsumfeld gründlich erforscht, die Einsicht und das Gefühl gestärkt werden, daß der einzelne gebraucht wird, sein Rat und seine Tat gefragt sind und so die

Genau wissen, was die Menschen bewegt

Drittens kommt der regelmäßigen analytischen Arbeit der Parteileitungen ein immer höherer Rang zu. Genosse Erich Honecker hat ih seiner Rede vor den 1. Sekretären der Kreisleitungen am 6. Februar 1987 noch einmal nachdrücklich den hohen Wert treffsicherer Einschätzungen der Lage im Verantwortungsbereich für die Festigung des Vertrauensverhältnisses zwischen Partei und Volk hervorgehoben. Immer wieder zeigt sich: Je konkreter und genauer solche Analysen - insbesondere der ideologischen Situation und des Standes der Planerfüllung - sind, sie vor allem Ursachen für Fortschritte oder ungelöste Probleme aufdecken, desto begründeter können Leitungsentscheidungen getroffen und desto zielgerichteter die Masseninitiativen entfaltet werden. Gerade die regelmäßigen Lageeinschätzungen vermitteln viele Einsichten in das, was die Werktätigen bewegt.

Viertens sind die Hinweise, Vorschläge und Kritiken der Werktätigen eine wichtige Quelle, aus denen die Partei lernt. Sie sind eine den sozialistischen gesellschaftlichen Verhältnissen innewohnende notwendige und beständige Äußerung der Werktätigen. Sie sind eine massenhaft gebrauchte Form der Mitwirkung der Bürger an der Gestaltung des Sozialismus und Ausdruck des Vertrauens der Werktätigen zur Partei und zum Staat. In ihrer Gesamtheit bilden sie ein großes geistiges Potential, das - richtig genutzt - große schöpferische Initiativen zur Lösung der Aufga-

Bereitschaft zu eigenen anspruchsvollen Leistungszielen und hohen Arbeitsergebnissen gefördert werden. Diese Gespräche vermitteln den Leitungsorganen der Partei viele Anregungen und tragen zur weiteren Qualifizierung der Leitungsentscheidungen, der gesamten politischen Führungstätigkeit bei.

ben freisetzt. Immer gilt es zu beachten, daß die Eingaben der Werktätigen ein sicherer Signalgeber für positive Entwicklungen oder für auftretende Mängel sind. Unter dieser Sicht gewinnen sowohl die Ursachenanalyse und die vorausschauende Arbeit einen noch höheren Stellenwert. So sichert die SED in der Praxis Tag für Tag durch die schöpferische Anwendung des Marxismus-Leninismus und der Lehren des Roten Oktober die weitere erfolgreiche Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR.

Dr. Hermann
Wandschneider

stellv. Leiter des Lehrstuhls Lehre von der marxistisch-leninistischen Partei, dem Parteileben und dem Parteaufbau an der Parteihochschule „Karl Marx“ beim ZK der SED

1) W. I. Lenin: Der „linke Radikalismus“, die Kinderkrankheit im Kommunismus, Werke Bd. 31, S. 9

2) Erich Honecker: Die Aufgaben der Parteiorganisationen bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED, Berlin 1987, S. 96

3) IX. Parteitag der SED, Berlin, 18. bis 22. Mai 1976, Programm der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, Berlin 1976, S. 69

4) W. I. Lenin: Erster Gesamtrussischer Kongreß der Bauerndeputierten, 4. bis 28. Mai (17. Mai bis 10. Juni) 1917, Werke Bd. 24, S. 498

5) Bericht des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands an den XI. Parteitag der SED, Berichterstatter: Genosse Erich Honecker, Protokoll der Verhandlungen des XI. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, Berlin 1986, S. 49

6) Vgl. Kurt Tiedke: Die Kraft des Beispiels, Neuer Weg 6/1987, S. 203

7) Vgl. Werner Scholz: Über den Leistungsvergleich führt der Weg an die Seite der Besten, Neuer Weg 15/1987, S. 531 ff.

8) Erich Honecker: Die Aufgaben der Parteiorganisationen bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED, Berlin 1987, S. 40